



## Nach 28 Jahren endlich fertig

Usinger Anzeiger vom 12.01.2016, Seite 13

NEU-ANSPACH (bs). "Was lange währt, wird endlich gut." Mit diesen Worten lädt die Stadt Neu-Anspach für Mittwoch, 27. Januar, zur Fertigstellung des vierten und letzten Bauabschnitts (Variante 4a1) der Heisterbachstraße ein. Dann endlich kann der Autoverkehr über die Heisterbachstraße auf die Kreisstraße 723 fließen. Die Ortsteile Hausen-Arnzbach und Westerfeld werden durch die Fertigstellung deutlich vom Durchgangsverkehr entlastet werden.

"Die Straße ist so weit fertig, dass der Verkehr frei laufen kann", erklärt Peter Wiesner, der in der Kommune den Bereich Tiefbau und Straßen leitet. Die Bepflanzung und Arbeiten unterhalb der Straße wie beispielsweise die Regenrückhaltebecken müssten allerdings noch fertiggestellt werden.

Für diesen letzten, mit beiden Anschlussstellen insgesamt 1196 Meter langen Bauabschnitt, der das Gewerbegebiet mit der Kreisstraße per Kreisel verbindet, wurden zwei Brücken gebaut. Die Brücke in der Talaue verbindet Wirtschaftswege über die Heisterbachstraße. Die zweite Brücke an der Kreisstraße führt über die Taunusbahn, wobei die künftige Elektrifizierung bereits berücksichtigt wurde. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme wurden mit 13,4 Millionen kalkuliert.

"Wir sind froher Hoffnung, dass wir die kalkulierten Kosten noch unterschreiten", freut sich Wiesner. Laut Zuwendungsbescheid des Landes vom 18. August 2015 erhält die Kommune einen Zuschuss von 5,78 Millionen Euro vom Land aus Mitteln des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes. "Das ist abhängig von der Bausumme und da diese vermutlich niedriger ausfallen wird, verringert sich auch der Zuschuss leicht", erklärt Wiesner. Den Rest der Baukosten trägt die Kommune selbst.

Der erste Bauabschnitt der Heisterbachstraße begann bereits vor 28 Jahren, 1988. 1997 wurde der zweite und 2011 der dritte Bauabschnitt fertiggestellt. 2016 nun ist die Heisterbachstraße komplett fertiggestellt.

Während der Bauarbeiten des vierten Bauabschnittes wurden bis Ende 2014 historische Siedlungsspuren untersucht und Fundstücke archiviert. Sie befinden sich im Funddepot in Wiesbaden. Nach Kenntnis von Wiesner wird der archäologische Abschlussbericht über die Fundstücke für Ende Januar bis Anfang Februar erwartet.